

Regionalgruppen Kärntens

Arge Urforelle

Die „Urforellen“, die seit Jahrtausenden an die Ökofaktoren heimischer Gewässer bestens angepassten Bachforellen des Donau-Einzugsgebietes, sind seit den 1970er Jahren existenziell bedroht. Grund sind die stetigen Besatzmaßnahmen mit Atlantisch-stämmigen Bachforellen aus Zuchtbetrieben. Würden die letzten Populationen der „Urforelle“, erlöschen, wäre das Genmaterial für immer verloren. Seit November 2003 bemüht sich deshalb der NATURSCHUTZBUND Kärnten, die letzten autochthonen Bachforellenpopulationen in allen Tälern Kärntens zu finden und durch Pacht dieser Gewässer dauerhaft zu erhalten. Nur dort konnte die Urforelle überleben, wo Aufstiegshindernisse das Einwandern fremder Fische vereitelten und wo nie nachbesetzt wurde, wie etwa im Görtischtal im Fischwasser von Gruppenleiter **Georg Rothenpieler**.

Mit tatkräftiger Unterstützung des NATURSCHUTZBUNDES züchtet die Arge „Urforelle“ nun sehr konsequent die „Görtischtal-Urforelle“ nach – heuer waren es ca. 60.000 Fische. Weitere Aktivisten der Arge, die in der Bezirksstadt St. Veit angesiedelt ist, sind **Volkhard Neuper, Jakob Sattler, Albert Klatzer, Peter Zippusch, Rudi Rattenberger** und nicht zuletzt **Norbert Raschin**. Zuchtbetrieb für die Nachzucht ist die Fischzucht „Hammer“ von **Markus Payr**.

Texte Kärnten: Klaus Kugi und Ingrid Hagenstein



Bilder: Klaus Kugi

Zur Kontrolle der Urforellen in der trisch befischen – die Fische ko Wasser. Im Bild oben Mitte links das Prachtexemplar links mit 2, aus seinem Fischwasser.



Minister Berlakovic mit der Schlange im Sack

Bilder v.l.: Klaus Kugi

Das Lebensministerium unterstützt die Arge Hornotter: Heide Frank (Digitalisierung der Daten), Sara Rom (Tierpflegerin), Christiane Gruber (Erhebung), Daniela Wieser (Kartierung). Nicht auf dem Bild: Elke Strugger (Vorträge) und Prof. Natmeßnig (Rodungen), v.l.

Arge Hornotter

Das außergewöhnliche Tätigkeitsfeld dieser Gruppe ist der Schutz der größten Giftschlange Österreichs, der Hornotter. Die wenigen, noch existierenden Populationen der besonders großwüchsigen Kärntner Exemplare mit ihrem Haupt-Verbreitungsgebiet in der Bergsturzlandschaft Schütt sind seit Jahren in ihrem Bestand existenziell bedroht. Zum einen durch Zuwachsen ihrer Lebensräume, zum andern durch Tötung aus Unwissenheit und illegalen Fang, denn die Schlangen sind international begehrte Sammelobjekte. Mit Helga Happ, Leiterin des Reptilienzoos in Klagenfurt fand sich eine profunde Reptilienkennerin, die sich mit enormem Engagement für die Rettung der Hornotter einsetzt und die Arge ins Leben rief. Diese ist unter dem „Dach“ des NATURSCHUTZBUNDES tätig und besteht vorwiegend aus Studierenden verschiedener Fachrichtungen, wobei ei-

Regionalgruppen **Kärntens**

Arge Großedlinger Teich

1995 wäre es mit dem 80.000 m² großen Feuchtgebiet an der Lavant bei St. Stefan im Lavanttal beinahe vorbei gewesen. Hätte nicht der damalige Gerichtsvorsteher in Wolfsberg, **Anton Kranner**, eingegriffen, wäre der Großedlinger Teich zur Gänze zugeschüttet und anschließend landwirtschaftlich intensiv genutzt worden. Ihm ist es nach zähen Verhandlungen gelungen, die Grundbesitzer für den Verkauf und den NATURSCHUTZBUND Kärnten als Käufer aller betroffenen Parzellen zu gewinnen und damit das Gebiet vor der endgültigen Zerstörung zu retten.

Nicht lange danach konnte er einige seiner Jagdkollegen von der Jagdgemeinschaft St. Stefan Ebene für die Pflege und das Biotopmanagement erwärmen – damit war die Arge gegründet. Die Mitglieder leisten seither alljährlich unbezahlbare Arbeit auf dem gesamten Gelände, denn die Pflegemaßnahmen gestalten sich aufwändig und umfangreich. Im Laufe der Jahre legten sie zahlreiche Kleingewässer an, um der allmählichen Verschilfung und Verwaldung entgegenzuwirken. Anton Kranner konnte dafür namhafte Geldbeträge von über 75.000 Euro und Subventionen von Sponsoren aufreiben. Darüber hinaus gelang es ihm, auch 6.000 m² Laubwald, den so genannten „Windschutzgürtel“ östlich des Teichs, aus dem Besitz des Entwässerungsverbandes in das Eigentum des NATURSCHUTZBUNDES zu transferieren. Da verwundert es auch nicht, dass der pensionierte Jurist sämtliche Kaufverträge unentgeltlich errichtete!

Der Großedlinger Teich ist seit 1981 Naturschutzgebiet, mittlerweile auch Europaschutzgebiet (Foto). Aktuell engagieren sich in der Arge **Anton Kranner, Karl Kalcher, Erwin Urbani, Franz Gollner Senior und Junior, Karl Ramsbacher und Hans Gutsche**.



Obmann Klaus Kugi mit Anton Kranner im Gebiet.



Der Lölling müssen die Aktivisten elektrifizieren danach wieder unbeschadet ins Gebirge. Gruppenleiter Georg Rothenpieler – 85 kg und fast 60 cm Länge stammt

nige auch über zoologische Fachkenntnisse verfügen und Forschungsarbeiten durchführen. Darüber hinaus beteiligen sich junge AktivistInnen des NATURSCHUTZBUNDES Kärnten an Biotopmanagementarbeiten im Hornottergebiet, indem sie den Baum- und Strauchbewuchs entfernen. Der dortige Grundbesitz des NATURSCHUTZBUNDES ist übrigens ein großer Vorteil in Bezug auf die notwendigen Schwendarbeiten, da private Besitzer einer Rodung nur bei finanzieller Abgeltung der Schäden oder überhaupt nicht zustimmen! Helga Happ, die auch gerichtlich beeidete Sachverständige für Reptilien und deren Giftbisse ist, betreibt intensive Aufklärung in Gegenden, wo die Schlangen vorkommen können, schult jährlich Mitglieder der Exekutive und der Bergwacht und bindet die Presse in die Problematik des Reptilienschutzes ein.



Helga Happ leitet die Arge und ist rund um die Uhr zur Hilfestellung erreichbar. Sie hat ein Netzwerk für die Hornotter aufgebaut, zu dem auch das Land Kärnten gehört.

Engagierte junge Leute helfen beim Freihalten des Schlangenslebensraumes.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012_4](#)

Autor(en)/Author(s): Kugi Klaus, Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: [Regionalgruppen Kärntens 26-27](#)